

Die objektive Beurteilung des englisch-indischen Zusammenpralls ist für uns Deutsche allerdings nicht leicht, und für den Deutschen in Indien ist es doppelt schwer, sich von einseitigen Sympathien freizumachen. Es ist nichts als Freundlichkeit und Herzlichkeit, was ihm auf indischer Seite uneingeschränkt entgegnet. Da ist es natürlich peinlich, kritisieren zu müssen. Meine indischen Freunde mögen es mir verzeihen, wenn ich nicht von allem restlos begeistert bin, und wenn ich ihren schweren Kampf ganz nüchtern und ausschließlich vom deutschen Standpunkt aus würdige.

Übrigens, Freundschaft und Sympathie! Als es darauf angekommen wäre, war in Indien nichts davon zu spüren. Es ist nicht so lange her, da saßen Deutsche und Inder im selben Boot. Wenn es den letzteren während des Krieges so um ihre Unabhängigkeit zu tun gewesen wäre, wie sie heute der Welt verkünden, nun, so hätten sie sich damals die Freiheit erkämpfen können und uns den Sieg. Aber ganz im Gegenteil. Indien revoltierte nicht, sondern es verhielt sich ruhig. Es war loyal. Mehr als das. Fürsten wie Volk überboten sich in Loyalitätsbeweisen. Den Fürsten kann man das nicht verdenken. Die sind mit der Krone von England eng verbunden. Aber das Volk? Die Führer? Die Politiker? Die heute die Welt mit ihrem Ruf nach Befreiung und Freiheit erfüllen! Indien hat damals alles an Menschen, Material und Geld England zur Verfügung

Aufschrift auf dem Vorderblatt eines indischen Schulbuchs

Phot. Keystone





Wischnuvereherer
in Mysore
Phot. Frobenius

gestellt. Über 1 300 000 indische Soldaten zogen gegen uns ins Feld. Männer, die heute führende Swaradshisten sind, predigten damals gegen uns, waren Rekruten. Gandhi selbst. Ja, Gandhi, der Apostel der Gewaltlosigkeit, der erst in seinem letzten Brief an den Vizekönig verkündigte, daß er keinem Menschen und keinem Tier Leid zufügen könne, richtete damals

nicht nur Ambulanzen für das anglo-indische Heer ein, sondern er rekrutierte für eben dieses Heer. Gandhi warb Soldaten an für England gegen Deutschland!

Wir wollen das den Indern nicht verdenken. Sie erhofften sich durch diese Loyalitätsbezeugungen die Gewährung der Freiheit zu verdienen. Und tatsächlich brachte dieser „Loyalitätsausbruch“ die Montagu-Chelmsford-Reformen, den Anfang zur Unabhängigkeit. Wie gesagt, wir wollen das den Indern nicht verübeln, aber sie müssen auch verstehen, wenn wir ihr Verhältnis zu England lediglich von unserem Interessenstandpunkt aus betrachten.

UMSTRITTENES INDIEN

Waldtraut Röhlert
Obernkirchen
Höheweg 447

VON COLIN ROSS

W. R.

MIT 74 BILDERN



VERLAG VON REIMAR HOBGING IN BERLIN SW61



DIESES BUCH ERSCHEINT IN DER REIHE
DIE WELT IM BILD
HERAUSGEGEBEN VON AROS
